

Heinrich Heine,  
Belsazar

Die Mitternacht zog näher schon;  
In stummer Ruh lag Babylon.

Nur oben in des Königs Schloß  
Da flackerts, da lärmt des Königs Troß.

Dort oben in dem Königssaal  
Belsazar hielt sein Königsmahl.

Die Knechte saßen in schimmernden Reihn,  
Und leerten die Becher mit funkelndem Wein.

Es klirrten die Becher, es jauchzten die Knecht';  
So war es dem störrigen Könige recht.

Des Königs Wangen leuchten Glut;  
Im Wein erwuchs ihm kecker Mut.

Und blindlings reißt der Mut ihn fort;  
Und er lästert die Gottheit mit sündigem Wort.

Und er brüstet sich frech und lästert wild;  
Der Knechte Schar ihm Beifall brüllt.

Der König rief mit stolzem Blick;  
Der Diener eilt und kehrt zurück.

Er trug viel gülden Gerät auf dem Haupt;  
Das war aus dem Tempel Jehovas geraubt.

Und der König ergriff mit frevler Hand  
Einen heiligen Becher, gefüllt bis am Rand.

Und er leert ihn hastig bis auf den Grund,  
Und er rufet laut mit schäumendem Mund:

„Jehova! dir künd' ich auf ewig Hohn –  
Ich bin der König von Babylon!“

Doch kaum das grause Wort erklang,  
Dem König wards heimlich im Busen bang.

...

Heinrich Heine,  
Belšacar'

*tradukita de Manfredo Ratislavo*

Ripozis pace jam Babel'  
Dum meza nokto, en malhel'.

Nur supre en la reĝkastel'  
Vidiĝis flagre torĉa hel'.

Kun sia reĝ-korteganoj  
Festenis tie Belšacar'.

Jen malplenigante pokalojn kun vin'  
De l' reĝ' servistaro amuzas sin.

Ĝojigis la reĝon de l' glasoj tintad'  
Kaj de la servistoj gajega kriad'.

La reĝo ardis pro la vin',  
La vino aŭdacigis lin.

Tentate de la aŭdacement'  
Li diras vortojn de blasfem'.

Senhonte la reĝo gloras sin,  
La servistar' aplaudas lin.

Vokite de l' fiera reĝ'  
Servist' ekstaras de la seg',

Alportis li multon da ora ilar'  
Rabitan for de l' Javea altar'.

Kaj sanktan pokalon per peka man'  
Ekkaptis la reĝo, vokante: „Je l' san'!“

Kaj malplenigis li tiun ĉi,  
Kun buŝo ŝaŭmanta elvokis li:

„Jave', je eterno mi mokas vin, -  
Regant' de Babelo mi nomas min!“

Apenaŭ tion eldiris li,  
Ektimon sentis li en si.

...

Das gellende Lachen verstummte zumal;  
Es wurde leichenstill im Saal.

Und sieh! Und sieh! An weißer Wand,  
Da kam's hervor wie Menschenhand;

Und schrieb, und schrieb an weißer Wand  
Buchstaben von Feuer, und schrieb und verschwand.

Der König stieren Blicks da saß,  
Mit schlotternden Knien und totenblaß.

Die Knechtschar saß kalt durchgraut,  
Und saß gar still, gab keinen Laut.

Die Magier kamen, doch keiner verstand  
Zu deuten die Flammenschrift an der Wand.

Belsazar ward aber in der selbigen Nacht  
Von seinen Knechten umgebracht.

*Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas HEINRICH HEINE  
(\*1797-12-13 – †1856-02-17).*

*Arg-205-407 (2004-03-06 17:43:12)*

Mutiĝis la rido en unu moment',  
De l' morto regis la silent'.

Kaj jen! Kaj jen! Sur blanka mur'  
de man' aperis la kontur';

Kaj skribis, kaj skribis sur la mur'  
Literojn el fajr' kaj foriĝis de sur.

Genu-tremante sur sia seĝ'  
kadavre pala jen sidis la reĝ'.

La korteganoj pro terur'  
Silente sidis, spiris nur.

La magiistoj vokitaj de li  
Ne povis klarigi tion ĉi.

Murdata estis Belŝacar'  
Samnokte de sia servistar'.

*Traduko de la Germana poemo "Belsazar"  
de HEINRICH HEINE (\*1797-12-13 – †1856-  
02-17) en Esperanton de MANFREDO RA-  
TISLAVO (Manfred Retzlaff, Stettiner Str.  
16, D-59302 Oelde, Germanio, \*1938-11-  
04) en 1984-03-30.*

*MR-109-2 / Arg-205-408 (2004-03-10  
11:49:13)*